

Inhalt

Einleitung.....	7
-----------------	---

1. Kapitel: Ontologisch-terminologische Absicherungen

1.	Die medial vermittelte Wirklichkeit.....	17
1.1	Erscheinende und scheinhafte Wirklichkeit.....	18
1.2	Schein als ver-rücktes Erscheinen.....	20
1.3	Metaphorischer Schein.....	20
1.4	Metonymisch täuschender Schein.....	24
1.5	Der Anschein der Wahrheit: Wahrscheinlichkeit.....	25
1.6	Der ästhetische und der fiktionale Schein.....	26
1.7	Schein und Illusionsbildung: ein Beispiel.....	28
2.	Welten und Einstellungen.....	30
2.1	Differenzierung der Welten.....	30
2.2	Einstellungen zur Wirklichkeit.....	33
3.	Möglichkeiten der Fiktionsbildung.....	36
3.1	Fingieren, fiktivieren, fiktionalisieren.....	36
3.2	Der terminologische Rest: ‚Fiktion‘.....	42

2. Kapitel: Sondierung der ‚Persistenz‘. Leistungen und Funktionen

1.	Filmische Fiktion: Dabeisein und Dabeibleiben.....	44
1.1	Parkbank.....	44
1.2	Persistenz.....	46
1.3	Omaha Beach: die Gefahren des bloßen Dabeiseins.....	47
1.4	“Phoenix, Arizona, 2.43. p.m.“.....	48
1.5	Der Mord unter der Dusche.....	51
1.6	<i>Das Fenster zum Hof</i>	56
2.	Zwischenreflexion: Handlung und Mimesis.....	58
2.1	Aspekte des allgemeinen Handlungsbegriffs.....	58
2.2	Mimetische Handlung.....	59
2.3	Mimesis als „Nachahmung“ einer Handlung?.....	60

3.	Differenzierungen und Abgrenzungen	64
3.1	Persistenz durch Sprache	64
3.2	Erfinden und Beschreiben	66
3.3	Historisches und persistentes Erzählen	68
3.4	Fiktionssymptome und Persistenz	84
3.5	Die Erlebnisqualität des epischen Präteritums	86
3.6	„Ich-Origo“ und Persistenz.....	91
3.7	„Erzählsituationen“ und Persistenz	97

3. Kapitel: Spielarten der Persistenz in der narrativen Textur – Erzähltheoretische Auswirkungen

1.	Navigierende Persistenz	102
1.1	Flauberts gottgleiches Erzählen: <i>Salammô</i>	103
1.1.1	Der Spielraum der Persistenz: die Szene und ihre Tiefenstrukturen	106
1.1.2	Weltorientierung durch Persistenz	114
1.1.3	Kosmo-logische Funktionen der Persistenz	118
1.2	Psycho-Logik.....	123
1.3	Historizität und Handlungsintegration	126
2.	Begleitend-fokussierende Persistenz	129
2.1	Personale Erzählsituation und persistente Perspektivik	129
2.2	Ablösung vom Paradigma der Visualität.....	133
2.3	Vorstellung und Vorstellbarkeit der Figuren.....	135
2.4	Zwischenreflexion: Diskurs als generative Persistenz	141
2.4.1	Abgrenzung 1: Diskurs und Megadiskurs	142
2.4.2	Abgrenzung 2: Diskurs und Proposition	145
2.4.3	Abgrenzung 3: Diskurs und Interaktion	147
2.5	Virtualisierung 1: um sein Leben erzählen (<i>1001 Nacht</i>).....	150
2.6	Virtualisierung 2: Erzählen als Argumentieren (<i>Nathan der Weise</i>).....	153
2.7	Vor dem Diskurs: Äußerungen und Vorschriften.....	155
2.8	Diskursiv verwandeltes Erleben (<i>Ein fliehendes Pferd</i>).....	157
3.	Reflektierte Persistenz und Erzähler-Ich	166
3.1	Humoristisches Erzählen und Persistenzbewusstsein.....	167
3.2	„Allwissenheit“ und ichzentrierter Diskurs.....	175
3.3	Zu Robbe-Grillet's erzähltechnischem Verwirrspiel.....	178

4.	Okkurrent-erinnerndes Erzählen und persistente Präsentation..	186
4.1	Fiktionalisierung der Ich-Erzählung.....	190
4.2	Transpragmatische Exkursionen und diskursive Verwerfungen.....	192
4.3	Schriftliche Artikulation: fingiert oder persistent präsentiert?..	199
4.4	Mimetische Okkurrenz, gesprochener Diskurs	211
4.5	Kategoriale Engführung	222
5.	Literarische Kommunikation und Fiktionalität (Anderegg)	225
5.1	Fiktions-signale vs. Fiktions-symptome	225
5.2	Kommunikation und Präsuppositionen	229
5.3	Die theoretische Bevorzugung des vortheoretischen Lesers	232
5.4	Kritik an den Fiktions-symptomen	234
5.5	Kontextabhängigkeit von Symptomen?	237
5.6	„Geschlossenheit“ fiktionaler Texte?	241
6.	Narratologie und Fiktionstheorie (Genette, Schmid)	244
6.1	Fiktions-symptome und Privilegien.....	245
6.2	Konditionalistische Argumente	248
6.3	Perspektivische Nachlässigkeiten	251
6.4	Diegesis und Mimesis: Platons Unterscheidung	252
6.5	Fokalisierungen im diegetisch-mimetischen Feld	256
6.6	Zum Status der erlebten Rede	263
6.7	Diegetisch-mimetische Kombinatorik und Rahmenerzählung..	265

4. Kapitel: Persistenz im Drama und im Gedicht –
Situationstheoretischer Systematisierungsversuch

1.	Fiktionalisierungen im Drama.....	271
1.1	Die vergessene Mimesis: Käte Hamburgers Überlegungen zum „Verhältnis der dramatischen zur epischen Fiktion“	272
1.2	Gottscheds Schlossvorhof	278
1.3	Öffentliche Präsentationsformen	294
1.3.1	Spiel- und Handlungsfelder als Bühnen: vormimetische Präsentationen.....	296
1.3.2	Hinter der Schwelle: die beschränkten Möglichkeiten des rezeptionspragmatischen Illusionismus.....	308
1.4	Fixiert-fixierende Persistenz.....	316
1.4.1	Das Theater, nichts anderes als es selbst.....	317
1.4.2	Schwellen der örtlichen und situativen Privilegierung.....	320
1.4.3	Irritabilität: Versuch einer systemtheoretischen Deutung	331

1.5	Navigierend-springende und reflektierte Persistenz.....	340
1.5.1	Phantastische Orte	340
1.5.2	Lokal und temporal navigierende Persistenz.....	341
1.5.3	Raum	342
1.5.4	Zeit.....	343
1.5.5	Ich-zentrierte dramatische Persistenz: Rollendiskrepanz	344
2.	Lyrik: Zugänge zu Mitteilungen aller Art	347
2.1	Die Mitteilung als lyrische Grundhandlung	348
2.2	Lyrisches Sprechen als mitteilungslose Wirklichkeitsaussage? Zu Käte Hamburgers Deutung der Lyrik.....	355
2.3	Situativ-temporale Topik lyrischer Fiktionalisierungen.....	365
2.3.1	Nicht-Fiktionalität: das Präsens als Tempus theoretischer Gegenwärtigkeit.....	366
2.3.2	Theoretische Vergegenwärtigung.....	371
2.3.3	Pertinentes Präsens und Präsentationsstruktur	374
2.3.4	Wahrnehmungsdiskurse	379
2.3.5	Erleben und lyrischer Diskurs	388
2.4	Adressierte Diskurse, Apostrophen	392
2.5	Das diskursive Subjekt als Chor, chorisches Sprechen	396
2.6	Lyrisches Erzählen: Präteritum (Bezug auf ein ‚Erlebnis‘).....	400
2.7	Zusammenfassung: Lyrik und Fiktionalität.....	407
3.	Transpragmatik, Situationen als Weltzellen.....	413
3.1	Situationen überhaupt.....	416
3.2	Situationen: ein Typologierungsversuch.....	418
3.3	Ästhetische Einstellung und Situationskomplexion	421
3.4	Möglichkeiten dokumentarischer Zugänge	422
3.5	Ein Gedankenexperiment: die negative Utopie der absoluten filmischen Zugänglichkeit.....	426
3.6	Prägnanzkompetenz.....	427
3.7	Privilegierte Zugänge, Exklusivität und Irritabilität.....	428
3.8	Schematisierungsversuche: topische und situative Hermetik....	430

5. Kapitel: Soziologisch-philosophische Hinsichten auf Fiktionen und Fiktionalisierungen. Luhmann und Habermas

1.	Systeme und Beobachtbarkeiten (Luhmann).....	437
1.1	Luhmanns Fiktionsbegriff: „reale und fiktionale Realität“	438
1.2	Religion und Kunst: Wiedereintritt von Unterscheidungen	442
1.3	Persistenz und die „Linie des Teufels“	445
1.4	Persistenz und systemtheoretische Beobachtbarkeit	449
1.5	Luhmanns Kommunikationsbegriff: Probleme a limine	451
1.6	Situationen und Interaktionen / Kommunikationen.....	453
1.7	Bewusstsein vor und während der Kommunikation	457
1.8	Kunst als „Kompaktkommunikation“	460
1.9	Kommunikation, Formwahrnehmung und Fiktionalität	466
1.10	Ontische Indikatoren und Konstruktivismus	472
1.10.1	Radikaler Konstruktivismus: Unterscheidungen und Unterschiede	476
1.10.2	Luhmanns operativer Konstruktivismus, ontologisch beobachtet	480
1.10.3	Die literaturwissenschaftliche Sonderstellung der Fiktionstheorie.....	498
2.	Wahrheitsansprüche und Diskurstypen (Habermas)	501
2.1	Philosophie und Literatur: Differenzierungsbemühungen	502
2.2	Illokution, Poetizität und Fiktionalisierung	510
2.3	Poetische und fiktionale Welterschließung (mit M. Franks Einwänden)	518
	Literaturverzeichnis	529
	Personenverzeichnis	541